



Leiden 26 April 1884

Lieber Freund,

Gestern erhielt ich Ihre Postkarte, aus welcher ich zu meinem lebhaften Bedauern ersehe, dass Ihr Zustand sich immer noch wenig verbessert hat. Es gereiche Ihnen die vorgenommene Reise zur Heilung Ihres Leiden! Hoffentlich finden Sie bald Gelegenheit mit über Ihren Aufenthaltsort und Ihr Befinden Näheres mitzutheilen.

Ist meine Postkarte mit der Angabe meines Jahrgangsausgabe & wieder nicht in Ihre Hände gelangt? Ich glaube dies daraus entnehmen zu müssen, dass Sie mir schreiben Sie hätten meine Besprechung Ihres Zahirien in Kuhn's Lit. Bltt erwartet. Denn, wenn ich nicht sehr irre, schrieb ich Ihnen

damals dass eine + 1 Bogen starke Anzeige in
bes. Lit. bltt. wirklich erscheinen wird (mir
scheint man dort immer viel Vororth zu haben
Sodass die Einsendungen nicht bald zum Druck
gelangen); dass aber die D.-Lit. Zg. mit nur
eine kurze Inhaltsangabe u. s. w. hat, wie diese
Zg. sich immer mehr auf Kürze als auf das Er-
theilen werthvoller Aufschlüsse verlegt. Die andere
Anzeige habe ich schon vor 7 Wochen nach
München abgeschickt.

Die Fortsetzung und Schluss meiner Kritik des
v. d. Berg'schen Handbuchs haben Sie wohl richtig
erhalten? Große Partheen dieses zweiten Theiles
langweilen mich selbst; nur freute es mich ge-
legentlich zu haben über ein paar interessante Ge-
genstände (namentlich: Strafrecht und Staatsrecht,
Verhältnis der geistl. und weltl. Mächte im

Islam) meine Ansichten mittheilen und begründen
zu können. Hoffentlich schreiben Sie mir gelegentlich
einmal was Sie davon denken.

Ein entsetzlich dünnes Buch über die Anfänge
des kathol. Christenthums und des Islams hat ein
Dr. Bestmann geschrieben, welche, wie mir Wellhan-
ken auf meine Nachfrage mittheilt, sich jetzt in
Halle habilitiren will. Er wünscht dort in die
philos. Facultät einzutreten nachdem er 4 Jahre

Theologie in Erlangen docirt hat.

Wellh. ist mit der ^{des unmissverständlichen Theiles} Herausgabe des Divan
al-Hodatiffina beschäftigt und schickt mir all-
mal die Correcturbogen zur Revision zu. Es ist
immerhin viel Interessantes darin für arab.
Denken und Leben. Den Gedichten ästhet. Werth
abzugewinnen vermag ich nicht; mein Geschmack
ist ein anderer als der des Versprosses eines

جاء قاً u. ä.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlbefinden
und freundlichsten Grüßen an Sie und Ihre
liebe Frau,

Ihr

C. Sponck Hergroen
